Redaktionelle Bemerkung

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Postface**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **11 (1917)**

Heft 10

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

nicht energischere Maßnahmen gegen die Obstbrennerei ergriffen wurden u. s. w.

Es ist auch nicht zu begreifen, warum sich der Bundesrat über Maßnahmen, die er wirklich trifft, in Schweigen hüllen soll, statt sie jeweilen zur Beruhigung des Volkes bekannt zu geben.

So erfreulich es also ist, zu vernehmen, daß die Volkspetition tatsächlich etwas gewirkt hat, so stehen wir doch nicht auf demselben Punkte der Befriedigung, wie der Interpellant. Auf eine Reihe von Fragen täte eine genaue Auskunft Not; wenn gesagt wird, 930,000 Kilogramm Zucker fallen für unsere Volksernährung nicht ins Gewicht, wenn man ferner mit offenen Augen um sich sieht und konstatiert, in welcher Alkoholflut unser Volk tatsächlich noch schwimmt, so darf man ruhig Zweifel daran hegen, es sei wirklich schon alles getan worden, was möglich ist, einer Vergeudung von Nahrungsmitteln in den Alkoholgewerben vorzubeugen. O. Kleiber.

Büchertisch.

Das Wort des Bettags 1917. Predigt, gehalten am 16. September 1917 in der evang. Kirche in Rorschach. Von E. Etter, Pfarrer. Rorschach, Druck und Verlag von E. Löpfe-Benz, 1917.

Eine ausgezeichnete Bettagspredigt, so, wie eine solche sein soll, voll Wahrheit, Ernst und Wucht. Wenn am Bettag in diesem Geiste auf vielen Kanzeln geredet würde, müßte man es bald spüren. L. R.

Redaktionelle Bemerkung.

Der Leser wird beachten, daß dieses Heft als Reformationsheft gedacht ist. Beinahe alle Beiträge haben eine Beziehung auf die Reformation, auch der von Matthieu. Von einem Aufsatz über das Reformationsthema, den wir aus Raummangel leider zurückstellen mußten, glauben wir, daß er im nächsten Heft nicht post festum komme. Denn nach unserer Meinung soll die Erinnerung an die Reformation nicht mit dem 31. Oktober aufhören, sondern uns durch die ganze Periode des Neuwerdens begleiten, in die wir getreten sind.

Redaktion: Lic. **J. Matthieu**, Gymnasiallehrer in Zürich; **L. Ragaz**, Professor in Zürich; **L. Stückelberger**, Pfarrer in Winterthur. — Manuskripte und auf die Redaktion bezügliche Korrespondenzen sind an Herrn **Ragaz** zu senden. — Druck und Expedition von **R. G. Zbinden** in Basel.